

Umwandlung von Staatsbetrieben

Von 1992 bis 2005 sind insgesamt 2.242 staatseigene Betriebe oder Teile von staats-eigenen Betrieben umgewandelt worden. Dabei ist es gelungen verschiedene Eigentumsformen zu entwickeln und neues Kapital für die Gesellschaften zu mobilisieren. Eine Konferenz zum Thema Umwandlung von staatseigenen Betrieben unter dem Vorsitz von Premierminister Phan Van Khai kam zu dem Schluss, dass es notwendig sei, die Umwandlungen zu beschleunigen und den Umwandlungsprozess mehr zu öffnen, um Managementqualifikationen und mehr öffentliches Engagement in die Unternehmen zu integrieren. Der Umwandlungsprozess soll insgesamt beschleunigt werden.

vgl. VNA, 25. 2. 2005

Huy Can

Huy Can, einer der populärsten vietnamesischen Dichter, starb am 19. Februar 2005 im Alter von 86 Jahren. Huy Can war bekannt dafür, die traditionellen vietnamesischen Versformen aufgegeben zu haben und schon im frühen 20. Jahrhundert einen freien Versstil entwickelt zu haben. Während seines Lebens veröffentlichte er über 30 Gedichtsammlungen und zehn weitere literarische Texte und Essays. Huy Can war Mitglied der ersten Nationalversammlung (NV) 1946, der zweiten NV 1960 und der siebenten NV 1981. Er war Minister für Kultur und Information und Präsident der Vereinigung für Literatur und Kunst. Zu Lebzeiten wurde er mit dem Ho Chi Minh Orden ausgezeichnet und erhielt 1996 den Ho Chi Minh Preis für Literatur. Nach seinem Tod wurde Huy Can der Sao Vang, der Goldene Stern, Vietnams höchste Auszeichnung, verliehen.

vgl. VNA 28. 2. 2005

Höhere Geburtenrate

Die Geburtenrate in Vietnam steigt und die Bevölkerung wird immer älter, so das Ergebnis der jüngsten Studie des vietnamesischen Büros für Statistik (GSO) und des UN-Bevölkerungsfonds (UNFPA). Die Geburtenrate (Anzahl der Lebendgeborenen pro Jahr bezogen auf 1000 Einwohner, in Prozent angegeben) stieg von 1,75 Prozent (2003) auf 1,87 Prozent (2004). Die Gesamtbevölkerung wuchs damit um 1,2 Millionen auf insgesamt über 82 Millionen Menschen. Die Gesamfruchtbarkeitsrate (gibt an, wie viele Kinder eine Frau durchschnittlich hätte, wenn die aktuellen Verhältnisse für den gesamten Zeitraum gelten würden) stieg von 2,12 Kindern pro Frau auf 2,23 Kinder, bei einer regional ungleichen Verteilung. Die höchsten Raten weisen das Zentrale Hochland (3,1), die nördlichen Zentralprovinzen (2,6) und die nordwestlichen Provinzen (2,5) auf. Die südöstliche Region hat mit 1,9 Kindern pro Frau die niedrigste Rate, gefolgt vom Mekong-Delta (2,0) und dem Roten-Fluss-Delta (2,2). Für

den plötzlichen Anstieg der Geburtenrate gegen den Trend der letzten Jahre sieht die Studie unter anderem zwei Gründe: Den geringeren Einsatz von Verhütungsmitteln vor allem bei Frauen mit vielen Kindern und die steigende Zahl von Menschen, die das reproduktive Alter (15 bis 49 Jahre) erreichen.

Der Nordwesten und das Zentrale Hochland machen etwa ein Viertel der Fläche aus, es leben aber nur 8,7 Prozent der Bevölkerung dort. Das Mekong-Delta und das Delta des Roten Flusses machen ein wesentlich kleineres Gebiet aus, sie beherbergen aber 47 Prozent der Bevölkerung.

Der Zensus zeigte zudem, dass die Sterberate auf ein im Vergleich zu anderen südostasiatischen Staaten geringen Wert von 0,58 Prozent fiel. Die Kindersterblichkeitsrate sank in den letzten Jahren konstant und erreicht laut Studien im Jahr 2004 einen Wert von 1,8 Prozent.

vgl. Pionier, 9. 3. 2005.

Hohe Luftverschmutzung

Die meisten Städte Vietnams weisen eine hohe Luftverschmutzung auf, bestätigten Experten auf einem Seminar zum Thema Luftverschmutzung am 7. Mai 2005 in Hanoi. Besonders die Staubkonzentration in der Atmosphäre der großen Städte wie Hanoi, Ho Chi Minh Stadt, Haiphong und Danang überschreitet das noch akzeptable Niveau um das zwei- bis dreifache. In den neuen urbanen Gebieten, an denen noch gebaut wird, ist die Staubkonzentration zehn- bis 20-mal höher als akzeptabel. Die aus dem Straßenverkehr resultierende Luftverschmutzung hat in den letzten Jahren rapide zugenommen. Zum Beispiel steigt die CO₂ Konzentration um das vier- bis fünffache während der Hauptverkehrszeiten.

vgl. Young People, 7. 5. 2005.

Tragischer Unfall

Bei einem Busunglück im Zentralen Hochland in der Provinz Kon Tum kamen 31 Personen ums Leben. Der Bus war mit 31 Kriegsveteranen auf einer Tour durch den Süden. In einer Kurve kam der Bus von der Straße ab und stürzte 70 Meter in die Tiefe. Die Soldaten und 14 Soldatinnen des Befreiungskrieges sollten bei verschiedenen Veranstaltungen zum 30. Jahrestags der Befreiung des Südens teilnehmen. Der bisher schwerste Straßenverkehrsfall ereignete sich auf der Schnellstraße entlang des früheren Ho Chi Minh Pfades. Generalsekretär Nong Duc Manh und Premierminister Phan Van Khai sandten den Angehörigen Beileidsschreiben.

vgl. VNS, 22. 4. 2005.

nachrichten

Über 3.000

Verkehrsopfer

In den ersten drei Monaten des Jahres 2005 starben 3.032 Menschen bei Verkehrsunfällen und 3.587 weitere wurden schwer verletzt. Das Nationale Komitee für Verkehrssicherheit berichtete, dass von diesen Unfällen insgesamt 3.901 Straßenunfälle mit 2.955 Toten gewesen seien. Bei 57 Eisenbahnunfällen kamen 41 Menschen ums Leben und 109 andere wurden verletzt. Der schwerste Unfall war auf der Nord-Süd-Eisenbahnroute zu verzeichnen. Beim Entgleisen eines Zuges wurden elf Menschen getötet und 80 verletzt. Auf den Wasserstraßen gab es 61 Unfälle, bei denen 36 Menschenleben zu beklagen waren. Die Untersuchung der Straßenunfälle hat gezeigt, dass sie meist auf das rücksichtslose Fahren und die Missachtung der Verkehrsregeln durch Mopedfahrer zurückzuführen sind.

vgl. VNA, 4. 4. 2005

Reispreis steigt

In den letzten Monaten stieg der Preis für vietnamesischen Reis beständig an. Gegenwärtig liegt der Preis zwischen 245 US-Dollar und 260 US-Dollar pro Tonne. Das ist ein Anstieg von 55 US-Dollar pro Tonne gegenüber dem Preis von 2004. Die Paddypreise lagen am 15. Februar 2005 zwischen 2.200 und 2.500 VND pro Kilo. Das ist der höchste Preis in den letzten 15 Jahren. Die Bauern verdienen so 1.200 bis 1.500 VND pro Kilo.

vgl. Befreites Saigon, 15. 2. 2005.

nachrichten

Premier in die USA eingeladen

US-Staatssekretär Robert Zoellick überbrachte bei seinem Besuch in Vietnam die offizielle Einladung Präsident Bushs an Premierminister Phan Van Khai in die USA. Nach den Worten des Sprechers des vietnamesischen Außenministeriums wollen beide Länder das zehnjährige Jubiläum der Aufnahme diplomatischer Beziehungen vom 12. Juni 1995 feiern. Der Besuch des Premierministers soll die Beziehungen zwischen beiden Ländern festigen und weiterentwickeln.

vgl. VNA, 10. 5. 2005

Sauberes Wasser bis 2020

Dieses Ziel gab die Regierung Vietnams bekannt. Bis 2020 sollen in Vietnam 15 Billionen VND, etwa eine Milliarde US-Dollar, verbaut werden, um 170 Wasserprojekte in städtischen Regionen durchzuführen. Gegenwärtig werden 3,7 Millionen Kubikmeter Wasser täglich in den Städten angeliefert. Das reicht für 70 Prozent der Stadtbewohner mit einem Verbrauch von 70 Litern pro Person und Tag. Bis 2010 sollen 85 Prozent der Dorfbewohner sauberes Wasser bekommen und 71 Prozent von ihnen sollen hygienische Toiletten benutzen können.

vgl. Das Volk, 16. 2. 2005.

Ministerpräsident in Vietnam

Auf Einladung des Vorsitzenden der Nationalversammlung Nguyen Van An besuchte der brandenburgische Ministerpräsident Vietnam. Die Reise diente der Vertiefung der Beziehungen zwischen den beiden Ländern und ihren legislativen Körperschaften. Die diplomatischen Beziehungen zur Bundesrepublik Deutschland bestehen seit dem 23. September 1975. Sie entwickelten sich jedoch erst ab 1990. Im Juni 1993 besuchte Premierminister Vo Van Kiet die Bundesrepublik. Nong Duc Manh besuchte Deutschland im Oktober 1993 als Vorsitzender der Nationalversammlung und im März 2004 als Parteivorsitzender. Im Oktober 2004 kam Premierminister Phan Van Khai nach Deutschland. Bundeskanzler Helmut Kohl (1995), Bundestagspräsident Wolfgang Thierse (2001) und Bundeskanzler Gerhard Schröder (2003) besuchten Vietnam.

Das beiderseitige Handelsvolumen erreichte im Jahr 2004 etwa zwei Milliarden US-Dollar. Vietnams Exporte nach Deutschland beliefen sich auf etwa 1,2 Milliarden Dollar und bestanden hauptsächlich aus Fisch, Kaffee, Kleidung, Schuhen, Garnen, Tee, Kohle, Zigaretten, Mineralien, Reis, Früchten und Blumen. Deutschland exportierte Automobile, Industriemaschinen, elektronische Produkte, Stahl-erzeugnisse, Chemikalien, Arzneimittel, Lebensmittel und Getränke nach Vietnam.

»Deutsche Investoren haben bis Jahresende 2004 rund 348 Millionen US-Dollar in 41 Projekten in Vietnam investiert. Einige deutsche Gesellschaften haben in Großprojekte investiert, wie zum Beispiel Krupp-Polysius in ein 89 Millionen US-Dollar Zementwerk. Ebenso die Siemensgruppe, die mit Geräten für 80 Millionen am Phu My 2 Kraftwerk und mit einem 350 Millionen Auftrag am Phu My 3 beteiligt ist. Die Metro Gruppe hat einen 200 Millionen US-Dollar Supermarkt in Ho Chi Minh Stadt und einen für 120 Millionen in Hanoi eröffnet.«

Beide Länder haben ein Kulturabkommen unterzeichnet. 1997 wurde ein Goethe-Institut in Hanoi eröffnet, ein Jahr später ein Zentrum für wissenschaftlichen und technischen Austausch. Deutschland unterstützt vietnamesische Studenten, die mit einem vietnamesischen Stipendium an deutschen Universitäten studieren. Mittlerweile gibt es 70.000 Vietnamesen, die einen deutschen Studienabschluss haben oder in Deutschland gearbeitet haben. Seit 1990 erhielt Vietnam etwa 500 Millionen Euro Entwicklungshilfe, die hauptsächlich in Gesundheits- und Ausbildungsprojekte floss.

vgl. Das Volk, 5. 4. 2005, VNA 6. 4., 13. 4. 2005.

Baubeginn für Buddhistisches Institut

Die Vietnamesische Buddhistische Sangha, die offizielle Vertretung aller buddhistischen Gläubigen in Vietnam, gibt den Baubeginn für ein neues Institut in Hanoi bekannt. Dieses neue Institut soll ein älteres in der Innenstadt von Hanoi ersetzen und 2.000 Studenten pro Jahr aufnehmen können. Geplant ist eine große Pagode, eine Halle für 10.000 Zuhörer, mehrere kleinere Vorlesungshallen, Wohnheime, ein Gästehaus, Sportplätze und Gärten. Das Institut dient der Ausbildung von Mönchen und Nonnen und ebenso der Forschung und der Zusammenarbeit mit buddhistischen Universitäten in Vietnam und im Ausland. Die drei bisherigen Buddhistischen Institute konnten etwa 1.000 Mönche und Nonnen pro Jahr aufnehmen. Daneben gibt es fünf Colleges mit mehr als 500 Studenten und 30 Oberschulen mit mehr als 3.700 Auszubildenden. Eine regelmäßige Ausbildung von Mönchen und Nonnen findet aber auch im Ausland statt, so zum Beispiel in Indien.

vgl. Das Volk, 28.2. 2005

Direktverbindung

Am 20. Juni 2005 eröffnet Vietnam Airlines eine regelmäßige Direktverbindung zwischen Hanoi und Ho Chi Minh Stadt nach Frankfurt/Main. Der Direktflug wird etwa zehn bis elf Stunden dauern und in der Anfangsphase 738 US-Dollar kosten.

vgl. Befreites Saigon, 7. 4. 2005.

30. Jahrestag der Befreiung

Am 30.4.2005 feierten mehr als 50.000 Menschen die Erinnerung an den 30. Jahrestag der Befreiung des Südens und die Wiedervereinigung Vietnams in Ho Chi Minh Stadt, dem früheren Saigon. An dem Fest in HCMC nahmen die Partei- und Staatsführung, ausländische Delegationen und Veteranen beider Kriege teil. Die Rede hielt Nguyen Minh Triet, Bürgermeister von Ho Chi Minh Stadt und Mitglied des Politbüros. Nach der Eröffnung gab es eine farbenfrohe

Parade mit mehr als 6.000 Menschen.

Bereits am 28. und 29. April wurden aus Anlass des 30. Jahrestages aus verschiedenen Gefängnissen und Umerziehungslagern mehr als 7.500 Gefangene entlassen. Die vom Präsidenten erlassene Amnestie wurde Gefangenen zuteil, die sich in der Haft gut geführt hatten.

vgl. Xinhua, 30. 4., BBC, 30. 4.; Voice of Vietnam, 30. 4. 2005